

Zehn Highlights/Meilensteine/Projekte aus den letzten zehn Jahren

Im Jahr 2004 hieß der Bundeskanzler in Deutschland noch Gerhard Schröder, Mobiltelefone hatten noch Antennen statt Touchscreens und die deutsche Nationalmannschaft war nach dem Vorrunden-Aus bei der Europameisterschaft in Portugal von der Weltspitze noch meilenweit entfernt. Zehn Jahre sind eine lange Zeit. Und auch im Amateurfußball hat sich in der letzten Dekade viel getan. Seit 2004 steht Rainer Koch an der Spitze des Bayerischen Fußball-Verbandes und leitet zusammen mit dem Präsidium und dem Vorstand die Geschicke des größten DFB-Landesverbandes. Am 6. November feiert der 55-jährige Jurist aus Poing sein zehnjähriges Amtsjubiläum als BFV-Präsident. „Rainer Koch hat in den zehn Jahren seiner Präsidentschaft nichts von seiner Begeisterung und seinem Engagement für den Fußball verloren. Er hat in seiner Amtszeit im BFV viele zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht und wird dabei auch niemals müde, die bayerischen Interessen im DFB zu vertreten“, erklärt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach. Anlässlich des zehnjährigen Dienstjubiläums von BFV-Präsident Koch blickt bfv.de noch einmal auf zehn Highlights, Meilensteine und Projekte aus den letzten zehn Jahren zurück.

„Pro Amateurfußball“: Unterstützung für die Fußballbasis

Demografischer Wandel, unregelmäßige Arbeitszeiten, ein sich stetig veränderndes Freizeitverhalten – das alles geht auch am Amateurfußball nicht spurlos vorbei. Um seine Vereine rechtzeitig auf die immensen Herausforderungen vorzubereiten, startete der Bayerische Fußball-Verband 2011 die große, acht Schwerpunkte umfassende Kampagne „Pro Amateurfußball“. Eine Million Euro zusätzlich – finanziert aus den erhöhten Vereinswechselgebühren – investiert der Verband seitdem jährlich in Schulungen, Service- und Dienstleistungen für die Klubs an der Basis. Das für Vereine kostenlose Angebot reicht von Schnuppertrainings für Mädchen über Praxisschulungen für ein effektives Training im Jugendbereich, der Förderung von Schule-Vereins-Kooperationen und Fortbildungen zu Themen wie „Steuern“ oder „Pass- und Spielrecht“ bis hin zu modernen Angeboten für Smartphones, Tablets und Computer. Schnell entwickelte sich die Kampagne zu einer echten Erfolgsgeschichte, die europaweit für Aufsehen sorgt – und von der UEFA 2014 als bestes Breitenfußball-Projekt mit dem „Grassroots Day Award“ in Gold ausgezeichnet wurde. „Die BFV-Kampagne ‚Pro Amateurfußball‘ bietet Tausenden Jungen und Mädchen neue Möglichkeiten, ihrer Lieblingssportart Fußball nachzugehen. Solche Initiativen sind Musterbeispiele, die sicherstellen, dass der Fußball auf Breitensportebene weiter auf gesunde Art und Weise wachsen kann“, erklärte UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino.

Alles zur Kampagne „Pro Amateurfußball“: <http://www.bfv.de/cms/seiten/67791.html>

Moderne Medienarbeit

Der Amateurfußball in Bayern ist eine gigantische Bewegung: Rund eine Million Menschen sind bei den rund 14.000 bis 15.000 Meisterschaftsspielen Wochenende für Wochenende auf den Fußballplätzen anzutreffen: Als Spieler, Schiedsrichter, Trainer, Betreuer oder Zuschauer. Um dem Amateurfußball die öffentliche Wahrnehmung zu garantieren, die er verdient, setzt der Bayerische Fußball-Verband auf eine zeitgemäße mediale Berichterstattung – und scheut auch nicht davor zurück, komplett neue Wege zu beschreiten. Herzstück ist neben der klassischen BFV-Homepage seit 2010 die kostenlose BFV-App für Smartphones und Tablets, die alles bietet, was das Fußballherz begehrt: Alle Ergebnisse, Tabellen und Torschützen, einen Liveticker, aktuelle News und brandaktuelle Videos aus dem bayerischen Amateurfußball – darunter auch die Online-Sportschau „BFV.TV – Das Bayerische Fußballmagazin“. Ein Angebot, das selbst den Bayerischen Ministerpräsidenten begeistert: „Das ist eine neue Epoche“, erklärte Horst Seehofer beim Bayerischen Sportpreis 2013, wo „BFV.TV – Das Bayerische Fußballmagazin“ in der Kategorie „Innovation im Sport“ ausgezeichnet wurde. „BFV.TV hat den Preis wirklich verdient. Der Amateurfußball wird in Form einer Internet-Sendung toll dargestellt.“ Auch Christian Seifert, Vorsitzender der Deutschen Fußball-Liga, war von Beginn an von der Idee einer Sportschau für den Amateurfußball angetan: „Statt sich lediglich über mangelnde TV-Präsenz zu beschweren, geht der Bayerische Fußball-Verband mit seiner Internet-Sendung einen innovativen Weg. Dies ist auch deshalb möglich, weil sich die technischen Rahmenbedingungen weiterentwickelt haben und die Akzeptanz des Vertriebswegs Internet bei den Zuschauern deutlich gestiegen ist“, sagte Seifert, als der BFV das Angebot 2011 startete. Der Bayernsport, ein Newsletter sowie Auftritte in sozialen Netzwerken wie facebook und Twitter und ein „BFV.TV“-youtube-Kanal sind die weiteren Medienkanäle des BFV.

Moderne Spielorganisation

In Bayern rollt jedes Wochenende bei 14.000 bis 15.000 Meisterschaftsspielen der Ball. Das will organisiert sein und auch hier spielen die Neuen Medien eine entscheidende Rolle. Stetig schafft der BFV (zusammen mit dem DFB) neue „SpielPlus“-Angebote für Vereinsmitarbeiter und Funktionäre und entwickelt die bestehenden Angebote weiter. Organisatorische Vorgänge werden dadurch vor allem für Vereinsmitarbeiter vereinfacht und beschleunigt. Ein Meilenstein ist dabei der Elektronische Spielbericht, mit dessen Einführung der Bayerische Fußball-Verband 2013 in ein neues Zeitalter gestartet ist. Die offiziellen Daten geben die Vereinsmitarbeiter mittlerweile direkt „am Spielfeldrand“ ein. Diese fließen dann unmittelbar in alle relevanten „SpielPlus“-Anwendungen. Dadurch liegen die Daten nicht nur sofort allen Verantwortlichen vor, sondern werden auch unmittelbar in die BFV-Angebote wie den BFV-Liveticker ausgespielt und stehen nicht zuletzt auch den Vereinen digital zur Verfügung. Dank der „Antragstellung PassOnline“ sind seit 2014 auch die Zeiten vorbei, als Papieranträge und Formulare auf dem Postweg

quer durch Bayern geschickt werden mussten. Alle wichtigen Vorgänge gehen auch im Passwesen ab sofort „online“. Das ist bequem und vor allem schnell! „Nach der Einführung des Elektronischen Spielberichts war die Online-Beantragung von Spielerpässen der nächste logische Schritt. Man spart sich jetzt den Postweg und braucht stattdessen nur noch ins Programm reingehen und alles ausfüllen. Das ist wunderbar. Dadurch spart man Zeit und der Spieler ist schneller einsetzbar“, erklärte Markus Schmidt von der SpVgg Wurlitz, der bayernweit als erster Vereinsvertreter einen Pass online beantragte.

BFV Vorreiter bei Talentförderung

Der Weltmeistertitel 2014 oder das historische Triple des FC Bayern München 2013? Ohne eine erfolgreiche Talentförderung undenkbar! Und die beginnt bei den vielen kleinen Vereinen an der Basis. Bestes Beispiel: WM-Final-Torschütze Mario Götze, der einst beim SC 1919 Ronsberg mit dem Fußballspielen begonnen hat. Um die besten Talente in Bayern zu finden und jedem die gleiche faire Chance auf eine hochwertige, heimatnahe sportliche und schulische Ausbildung zu ermöglichen, setzt der Bayerische Fußball-Verband seit 2007 in Ergänzung zu den DFB-Stützpunkten auf eigene BFV-Nachwuchsleistungszentren. Aktuell fördert der BFV an 19 Standorten in Bayern in Zusammenarbeit mit Spitzen-Amateurklubs die vielversprechendsten Talente intensiv und individuell – und schließt die Lücke zwischen Basis- und Spitzenförderung. Ein Modell, das auch beim DFB für Aufsehen und Anerkennung sorgt. „Spielerinnen und Spieler können sehr heimatnah eine Förderung finden, um neben ihrer Schule und der eigenen Familie dann ein professionelles Training in Qualität und Quantität zu bekommen. Ich denke, dass insgesamt alle davon profitieren, natürlich der Deutsche Fußball-Bund, Bayern – aber ich glaube, was viel, viel wichtiger ist, dass wir als Erwachsener auch den Jungen und Mädchen die Möglichkeit geben, sich zu entwickeln, die vielleicht nicht aus den großen Klubs wie Bayern, Nürnberg, Augsburg, 1860, sondern auch aus der ländlichen Gegend kommen. Es scheint mir eine logische Entwicklung zu sein und auch eine gewisse Nische, die der Bayerische Fußball-Verband hier besetzt hat, weil er einfach erkannt hat, dass die ganzen Fördermaßnahmen alle gut und schön sind, aber dass sie nicht mehr ausreichend sind und dass es eben noch Organisationsformen geben muss, um den nächsten Schritt zu gehen. Und das tun sie und damit sind sie mal wieder Vorreiter, die Bayern“, erklärte Matthias Sammer (Sportvorstand FC Bayern München, damals DFB-Sportdirektor), 2011 bei der Eröffnung des BFV-Nachwuchsleistungszentrums Bayreuth. „Dass so ein Modell hier stattfinden kann, da gebührt natürlich auch Rainer Koch ein großes Lob.“

Regionalliga- und Spielklassen-Reform – „Die absolut richtige Entscheidung“

Amateur-Spitzenfußball muss sowohl sportlich attraktiv als auch wirtschaftlich machbar sein. Deshalb setzte sich der Bayerische Fußball-Verband 2010 gemeinsam mit den bayerischen Top-Klubs für eine Reform der Regionalliga ein. Das Ziel: Ein modernes regionales Ligensystem unterhalb der drei Profiligen, das sich durch kurze Fahrtstrecken

und mehr Derbys auszeichnet. 2012 gab der DFB auf dem Bundestag in Essen grünes Licht. Aus drei wurden fünf Regionalligen – und Bayern bekam seine eigene Spitzenliga: die Regionalliga Bayern. „Es war die absolut richtige Entscheidung, sich für eine Reform der Regionalliga einzusetzen. In einer dreigleisigen Regionalliga war Amateurspitzenfußball für eine Vielzahl von Klubs einfach nicht finanzierbar und leistbar. Mit der neuen Struktur und der Regionalliga Bayern können auch Vereine wie Heimstetten, Buchbach oder Garching in der höchsten Amateurliga mitspielen, ohne dafür gleich die Zukunft des Vereins aufs Spiel setzen zu müssen. Die Regionalliga Bayern ist attraktiv, die Zuschauerzahlen steigen und auch die so genannten ‚kleinen Vereine‘ haben bewiesen, dass sie konkurrenzfähig sind“, erklärt Michael Matjeka, Sprecher der Regionalligisten. Unterhalb der bayerischen Amateurspitzenliga gibt es seit der Spielklassenreform mit der zweigleisigen Bayernliga und den fünf Landesligen sieben weitere Verbandsligen, die sich durch kürzere Fahrtstrecken und wesentlich mehr Derbys auszeichnen.

Die BFV-Sozialstiftung

Neben der Organisation des Spielbetriebs und der Talentförderung ist das soziale Engagement die dritte große Säule des Bayerischen Fußball-Verbandes. Um seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bestmöglich gerecht werden zu können, rief der BFV 2012 die BFV-Sozialstiftung ins Leben. Sie springt ein, wenn Mitglieder der bayerischen Fußballfamilie unverschuldet in Not geraten und unterstützt darüber hinaus auch das seit 2005 bestehende BFV-Sozialprojekt Mosambik. Die Stiftung finanziert sich über Spenden und den BFV-Sozialeuro, der bei allen Entscheidungs- und Relegationsspielen zusätzlich zum regulären Eintrittspreis erhoben wird. „Wenn wir von Team und Gemeinschaft sprechen, gehört die humanitäre absolut dazu. Wir wollen einfach in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen helfen“, betont Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Manfred Heim das Engagement der BFV-Sozialstiftung. „Es ist gut zu wissen, dass man auch in schwierigen Lebenssituationen nicht alleine ist“, erklärt Peter Wittl. Der Ex-Fußballer und Trainer des TSV Röthenbach/Pegnitz war wegen eines Herzinfarktes in einen schweren Unfall verwickelt und erhielt Unterstützung der BFV-Sozialstiftung. Auch Manfred Lattke (TSV Natternberg) hat die Hilfe durch den BFV neuen Lebensmut gegeben, nachdem sein Haus beim Jahrhunderthochwasser 2013 in Niederbayern fast komplett zerstört wurde: „Gerade diese helfenden Aktionen geben uns wieder viel Kraft, etwas optimistischer in die Zukunft zu schauen.“

Im Fußball sind alle gleich

Herkunft, Hautfarbe, Handicap, sexuelle Identität oder Religion – all das spielt im Fußball keine Rolle. Deshalb macht sich der Bayerische Fußball-Verband regelmäßig gemeinsam mit seinen Vereinen gegen jede Form von Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Diskriminierung stark und wirbt für eine gelebte Integration. Die Fäden

laufen bei der Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam & Fair“ zusammen, die öffentlichkeitswirksame Aktionen organisiert und Vereinen kostenlos Infomaterialien, Banner, Plakate und Handzettel zur Verfügung stellt. Für sein Engagement ist der Bayerische Fußball-Verband 2014 unter anderem mit dem Deutsch-Türkischen Freundschaftspreis „Kybele“ in der Kategorie Sport ausgezeichnet worden. „Im Sport und besonders im Fußball kann man Integration hervorragend voranbringen. Der BFV gibt den Migranten das Gefühl, wirklich vollwertige Mitglieder der bayerischen Fußballfamilie zu sein“, erklärte der stellvertretende DTF-Bundesvorsitzende und Laudator Cemal Günes bei der Preisverleihung 2014 im Bayerischen Landtag.

Erfolgsmodell Service GmbH

Der Bayerische Fußball-Verband organisiert nicht nur den Spielbetrieb mit rund 14.000 Meisterschaftsspielen pro Wochenende, sondern versteht sich in erster Linie als moderner Dienstleister für die knapp 4700 Amateurvereine in Bayern. Neben kostenlosen modernen Angeboten wie dem Elektronischen Spielbericht, Pass-Online oder der BFV-App mit Liveticker zählt dazu auch ein umfangreiches Schulungsangebot für Trainer und Betreuer und ein attraktives Turnierangebot mit Wettbewerben wie dem Toto-Pokal, dem Erdinger Meisterscup, dem Lotto Bayern Hallencup der Herren, den Bayerischen Hallenmeisterschaften um die E.ON Cups der Junioren, Juniorinnen und Frauen, dem BauPokal oder dem AOB-Cup. Ohne starke Partner aus der Wirtschaft und der Industrie müsste der BFV sein Angebot massiv zurückfahren – oder die Gebühren erhöhen. Um das zu verhindern, hat der Verband im Jahr 2000 die Service GmbH ins Leben gerufen – und eine echte Erfolgsgeschichte gestartet. In den vergangenen zehn Jahren konnte die Marketing-Tochter des BFV die Dritt-Einnahmen des Verbandes massiv von 489.000 Euro (2004) auf 1,97 Millionen Euro im Jahr 2013 steigern. „Eigene wirtschaftliche Kooperationen und Marketingaktivitäten werden immer wichtiger. Nur so kann der BFV als starker Dienstleister seinen Vereinen auch weiterhin umfangreiche kostenlose Angebote machen, ohne sich in finanzielle Abenteuer stürzen zu müssen. Der Erfolg der Service GmbH beweist auch, dass sich der Amateurfußball sehr wohl einen enormen Wirtschaftswert hat“, erklärt BFV-Schatzmeister Jürgen Faltenbacher.

Leistungsstarke Kreise, moderne Kommunikationszentralen

Dass der Bayerische Fußball-Verband heute so modern aufgestellt ist und weit mehr leistet, als die Organisation des Spielbetriebs, ist das Ergebnis einer groß angelegten Strukturreform, die auf dem Verbandstag 2002 beschlossen wurde und mit der Spielklassenreform im Jahr 2012 ihren vorläufigen Abschluss fand. Ein Meilenstein war dabei auch die Neuorganisation der 24 Kreise (mindestens 100 Vereine pro Kreis) und in diesem Zuge die Stärkung der Rolle der sieben Bezirke, die auch nach außen deutlich sichtbar ist: Weil Bayern ein Flächenstaat und der Weg zum „Haus des Fußballs“ nach München für viele Vereine weit ist, hat der BFV sieben moderne Geschäftsstellen in ganz

Bayern, um einen intensiven Vereins-Dialog auf Augenhöhe garantieren zu können. „Die Modernisierung der Geschäftsstellen war eine sinnvolle Investition. Sie tragen dazu bei, den Amateurfußball in jedem Bezirk auch sichtbar zu machen und sind für die vielen lokalen Vereine, für Funktionäre und Sportpolitiker eine wichtige Anlaufstelle. Hier werden neue Ideen geboren, Fragen beantwortet und Probleme gelöst“, erklärt Bernhard Schütz, stellvertretender Geschäftsführer des Bayerischen Fußball-Verbandes.

Fußballiade – Das große Gemeinschaftsfest des Amateurfußballs

Neben dem regulären Spielbetrieb braucht der Fußball auch große Events, um für Kinder und Jugendliche als Sportart attraktiv zu bleiben. Bereits 2012 präsentierte BFV-Präsident Rainer Koch die Idee eines großen Gemeinschaftsfests des Amateurfußballs, die schnell konkrete Formen annahm. Im kommenden Jahr feiert die Fußballiade vom 4. bis 7. Juni in Landshut Premiere. Zum Programm gehören neben den umfangreichen Club-Championships auch eine Fußballiade-Rallye, eine Festmeile in der Stadt, eine zweitägige Fußballakademie sowie ein großes Public Viewing zum Champions League-Endspiel. Dass der BFV mit diesem Angebot den Nerv der Vereine in ganz Bayern trifft, zeigen neben den Anmeldezahlen auch die Rückmeldungen von Vereinsvertretern, die sich dieses Highlight nicht entgehen lassen wollen. „Wenn in Landshut ein Event dieser Größenordnung mit mehreren Tausend Teilnehmern stattfindet, will man natürlich unbedingt dabei sein. [...] Ich denke speziell für die Kinder ist es eine super Sache, weil sich mehrere Tage alles nur um den Fußball dreht. Es sind zahlreiche Spieler aus ganz Bayern in der Stadt und neben den Turnieren gibt es ein attraktives Rahmenprogramm“, erklärt Bernhard Fleischmann vom SV Landshut-Münchnerau. Manfred Dietz von der SG Stadtlauringen/Ballinghausen findet vor allem die Möglichkeit spannend, neue Kontakte zu knüpfen: „Ich erwarte mir ein riesiges Fußballfest mit sehr vielen Sportlern und anderen Vereinsfunktionären, mit denen man sich austauschen kann. Vielleicht gibt es einige gute Ideen und Anregungen, die für den eigenen Klub interessant sind. Es sollte etwas für Alt und Jung dabei sein, denn Fußball bewegt uns ja alle, gerade nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft in Brasilien.“ Und Binser Aygün (FC Wacker München) ist sich sicher, dass die Fußballiade für seine Kicker ein unvergessliches Event wird: „In einem solch großen Rahmen vor vielen Zuschauern und regionaler Presse zu spielen - das sind Erlebnisse, die sie vom wöchentlichen Spielbetrieb auf dem heimischen Platz nicht kennen.“

Alles zur Fußballiade unter www.fussballiade.de.

28.10.2014